

Predigt
für den 5. Sonntag i. J. A
Internetgemeinde, 05.02.2017

Jes 58,7-10 – Mt 5,13-16

Ihr seid Salz, ihr seid Licht

- * Ein Geizhals versteckte sein Gold unter einem Baum in seinem Garten. Jede Woche grub er es aus und betrachtete es stundenlang. Eines Tages fand ein Dieb das Gold und verschwand damit. Als der Geizhals das nächste Mal seinen Schatz betrachten wollte, fand er nur noch ein leeres Loch. Der Mann begann vor Kummer laut zu heulen, so dass seine Nachbarn zusammenliefen und sehen wollten, was los war. Als sie erfuhren, was passiert war, fragte einer von ihnen:
„Hast du das Gold zu etwas gebraucht?“
„Nein“, sagte der Geizhals, „ich habe es nur jede Woche angesehen.“
„In diesem Fall“, sagte der Nachbar, „wenn du das Gold nicht direkt

gebraucht hast, dann kannst du genauso gut jede Woche herkommen und das Loch betrachten.“¹

- * Mit dieser Geschichte ermuntert der indische Jesuitenpater und Weisheitslehrer Anthony de Mello seine Leserinnen und Leser dazu, ihre persönlichen Schätze nicht nur zu bestaunen, sondern auch zu verwenden. Mit den Schätzen des wirklichen Lebens sind weniger materielle Güter gemeint wie das Gold in der Erzählung, sondern eher die Fähigkeiten und Begabungen, die jedem Menschen ins Leben mitgegeben sind.
- * Dass dies wirklich so ist – dass tatsächlich jeder Mensch mit einer ganz persönlichen Mischung aus persönlichen Stärken ausgestattet ist, betont Jesus in seiner Bergpredigt, aus der ein Stück an diesem Sonntag als Evangelium gelesen wird. Jesus sagt nicht: „Ihr sollt das Salz der Erde sein“ oder „Wenn ihr euch so und so verhaltet, dann seid ihr das Salz der Erde“. Stattdessen stellt Jesus fest: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Und kurz darauf: „Ihr seid das Licht der Welt.“

¹ Quelle: Anthony de Mello, Wer bringt das Pferd zum Fliegen? Weisheitsgeschichten. Freiburg 2005, S. 91. ISBN 3-451-05662-3

- * Beides, Salz und Licht, war zur Zeit Jesu etwas Wertvolles. Das Salz galt als „Weißes Gold“, als Geschenk des Himmels, das als Mittel zum Würzen und zum Haltbarmachen von Lebensmitteln teuer gehandelt wurde. Und das Licht war nicht wie heute auf Knopfdruck verfügbar, sondern musste aufmerksam am Brennen erhalten werden, damit es nachts Sicherheit gab vor Dieben und Räubern und auch vor wilden Tieren.
Jeder Mensch – so auch Sie, liebe Schwestern und Brüder, und ich – jeder Mensch ist also Salz und Licht für seine Welt, in der er lebt. Das bedeutet: Niemand ist ohne jede Begabung, ohne jede gute Anlage zur Welt gekommen; jede und jeder hat einen ganz persönlichen Schatz ins Leben mitbekommen. Diese Aussage Jesu kann für jeden Menschen, der sie auf sich bezieht, ein Grund zur Dankbarkeit sein.
- * Meinen Schatz hebe ich im Lauf meines Lebens: Ich entdecke meine Fähigkeiten und Stärken, und ich darf mich an ihnen freuen. Es damit gut sein zu lassen – wie es der Mann in der eingangs erzählten Geschichte tut, der seinen Schatz anschaut und wieder eingräbt – würde aber zu kurz greifen. Denn damit hat mein Schatz keinen Sinn, sowenig wie geschmackloses Salz oder eine zugedeckte Lampe. Sinnvoll wird mein Schatz dann, wenn ich ihn nutze, wenn ich also mit meinen Stärken, mit meinen Fähigkeiten etwas anfangen – und zwar etwas Gutes, wie Jesus anmerkt („eure guten Werke“).

- * Denn sowohl Salz als auch Licht können – wie wohl jedes andere Objekt auch – ambivalent eingesetzt werden: Salz kann eine Speise würzen, aber, wenn es falsch dosiert wird, auch ungenießbar machen. Salz ist lebenswichtig, wird es dem Körper in der richtigen Menge zugeführt, aber zu viel davon macht krank. Das Feuer kann genutzt werden, um einen Raum zu erleuchten und um Sicherheit zu schenken, aber auch zum Niederbrennen und Töten missbraucht werden.
- * Setzt euer Salz und euer Licht, setzt den Schatz eurer Stärken so ein, dass gute Werke dabei herauskommen, rät Jesus. Nutzt eure Fähigkeiten, um damit Gutes zu tun. Wenn eure Mitmenschen das Gute bemerken, das von euch ausgeht, freuen sie sich darüber. Und ihr selbst findet Sinn und Erfüllung in eurem Leben.
- * Liebe Schwestern und Brüder, wir dürfen dankbar sein, dass wir Salz und Licht für unsere Welt sind. Wir dürfen uns freuen an unseren ganz persönlichen Schätzen, die Gott uns ins Leben mitgegeben hat. Und wir sind von Jesus aufgerufen, diese Schätze so einzusetzen, dass damit Gutes geschieht – für unsere Welt und damit selbstverständlich auch für uns. Gelegenheiten dafür gibt uns jeder neue Tag.

* Dass wir diese Gelegenheiten für das Gute erkennen und unsere Schätze dafür einsetzen, darum bitte ich für Sie und mich mit einem Gebet aus dem Messbuch:

Gott, du hast uns verschiedene Gaben geschenkt.

Keinem gabst du alles – und keinem nichts.

Jedem gibst du einen Teil.

Hilf uns, dass wir uns nicht zerstreiten,

sondern einander dienen mit dem

was du einem jeden zum Nutzen aller gibst.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unserem Herrn und Gott,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit.

Amen.²

² Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Kleinausgabe, Freiburg 1994, S. 309. ISBN 3-451-21289-7